

Durch die Blume

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 21

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlan.



Polizeidirektor: „Nun der Teufel, wie soll man nur diesen abgefeimten Dieb erwischen?“

Robel: „Genkt numme es Paar Müllerhose uf, mi seit jo vo bene, es schlüft all Tag Eine dry!“

In der Kur.



Alte Dame: „Wie schmeckt Ihnen die Bouillon aus den Bouillonkapseln?“

Junge Dame: „Vortrefflich; so gut, wie von einem frischgemelkten Ochsen.“

Durch die Blume.



Fahrgast: „Warum halten Sie denn schon wieder?“

Droschkier: „Das weiß ich selbst nicht; sonst steht das verfluchte Vieh nur still bei einem Gichtanfall oder wenn es einen Trinkgeldfeind wittert.“

Der Vielosuf.



„Thränen — Thränen des Volkes — Thränen der Rebe — Thränen des Schmerzes — Thränen der Freude — süß sind sie — sie alle sind süß — aber süßer noch als sie alle sind die Lacrimae Christi.“